

# KANAL7 Extrablatt 33: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 13. Dezember 2020

## **KONTAKT TROTZ BESCHRÄNKUNGEN**

Liebe Gemeinde, die Hoffnungen, die wir auf den November-Lockdown und seine Verlängerung in den Dezember hinein gesetzt hatten, erfüllen sich offenbar nicht. Im Gegenteil: Sie werden brutal enttäuscht, wenn wir in diesen Tagen das nur mit Ach und Krach erreichte Plateau stagnierender Corona-Infektionszahlen verlassen und die Kurve der Neuinfektionen offenbar exponentiell zu werden droht.

In der öffentlichen Diskussion wird ein harter Lockdown, beginnend mit den Weihnachtsferien, immer prominenter. Dieser würde drastische Schließungen im Handel sowie weitere Beschränkungen von Kontakten und Veranstaltungen mit sich bringen. Und auch die Durchführung von Gottesdiensten an Weihnachten scheint mittlerweile nicht mehr so sicher wie noch vor wenigen Tagen.

Wenn aber alle gefordert sind, einen Beitrag zur Reduzierung von Kontakten und Infektionsmöglichkeiten zu leisten, dann sollten doch auch die Kirchen bereit sein, ihren Beitrag dadurch zu leisten, dass sie auf Hot-Spot-Veranstaltungen rund um Weihnachten verzichten.

Bei uns in Fußgönheim und Schauernheim jedenfalls laufen momentan die Film- und Produktionsarbeiten für unser Mini-Gottesdienst-Video. Falls wir dieses nicht - wie geplant - an Heiligabend in offenen Kirchen zeigen sollten, kann jede und jeder es dennoch über [www.theologo.de](http://www.theologo.de) (Weiterleitung zu YouTube) zu Hause anschauen und sich auf diese Weise mit den anderen im Dorf verbunden wissen, die den Gottesdienst ebenfalls zu Hause miterleben oder bei der Produktion des Gottesdienstes mitwirkten.

Und so, wie wir Gott selbst nicht sehen oder leiblich unter uns wahrnehmen können, uns aber trotzdem durch den Heiligen Geist mit ihm verbunden und in Kontakt glauben, so gilt das auch für unsere Gemeinschaft als Christen untereinander, die allen Beschränkungen trotzt, indem sie durch Gottes Geist die Grenzen von Raum und Zeit überschreitet.

Mit herzlichen Segenswünschen  
Ihr Pfarrer Wolfram Kerner

## **ENT-TÄUSCHTE HOFFNUNG**

Wie stelle ich mir das vor, wenn Gott in meinem Leben "auftauchen" würde? ... wenn Gott in meinem Leben, im Leben meiner Familie oder in unserer Gesellschaft erfahrbar wirklich werden würde? Wie würde sich das anfühlen? Was würde sich da verändern?

Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, der als Prophet später auf Jesus als den Messias hinweisen würde, hatte die Vorstellung, dass Gottes Kommen sich unter anderem darin äußern würde, dass Gott sein Volk Israel von den Feinden (damals die römischen Unterdrücker) befreien würde: "dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen" (Lukas 1,71).

Nur, so ist Gott dann doch nicht gekommen. Erst schafften die jüdischen Autoritäten Johannes aus dem Weg und später - in Zusammenarbeit mit den römischen Besatzern - dann Jesus. Und ein paar Jahrzehnte später zerstörten die Römer dann das wichtigste jüdische Heiligtum: den Jerusalemer Tempel (70 n. Chr.).

Heißt das, dass jemand wie Zacharias mit seinen prophetischen Hoffnungen gescheitert ist? Vergeblich auf Gottes heilschaffendes Kommen und sein befreiendes Wirken gewartet?

Wie ist das bei mir, wenn ich optimistisch warte und hoffe, dass Gott in meinem Leben etwas zum Hellen und Glücklichen wendet, das Erhoffte dann aber nicht eintritt? Ist solche Hoffnung dann eine Täuschung gewesen, die durch den Lauf der Dinge enttäuscht werden musste?

Worauf kann ich hoffen?

## **OPTIMIST UND PESSIMIST**

David fragt seinen Großvater:

"Opa, was ist eigentlich ein Optimist, und was ist ein Pessimist?"

"Das kann ich dir leicht erklären: Ein Optimist ist ein schlecht informierter Pessimist."

"Und warum sagen die Leute, dass es einfacher ist, ein Pessimist zu sein?"

"Nun, weil man öfter recht behält."

## **VISIONÄR LEBEN**

Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, erhält also in prophetischer Weise eine hoffnungsvolle Vision von Dingen, die er Gott in der Zukunft tun sieht, und beschreibt diese in einem Loblied.

Okay, manches von seiner prophetischen Vision hat sich bisher nicht bewahrheitet - anderes wohl schon.

Wenn also Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen, sondern ent-täuscht werden, sollen wir dann aufhören zu hoffen? Wenn Visionen sich nicht verwirklichen, sollen wir dann aufhören, visionär zu leben und hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen?

Vielleicht ist es mit großen Visionen ja so: Wie in einem zweidimensionalen Bild sieht man Ereignisse auf einer Ebene quasi gleichzeitig, die aber in der dreidimensionalen Wirklichkeit geschichtlich nacheinander liegen.

Zacharias sieht also prophetisch, dass Gott sein Volk von den Feinden befreien wird (Lukas 1,71), und er sieht dann auch, dass Jesus unsere Füße auf den Weg des Friedens richten wird (Lukas 1,79).

Aber möglicherweise ist es zeitlich ja genau andersherum, als es Zacharias in seinem Lied besingt: Zuerst wird Gott unsere Füße auf den Weg des Friedens setzen und den Unfrieden in uns heilen; und erst dann kann Gott auch das Problem mit den äußeren Feinden - vielleicht sogar auf ganz friedvolle Weise - lösen, weil auch wir selbst uns in unserem Innern nicht mehr bekriegen, sondern in Gottes Frieden leben.

### *INNEN HERAUS*

Ein Talmudstudent fragt einen Rabbiner:

“Rabbi, kommt der Frieden eigentlich von innen heraus oder von außen herein?”

Der Rabbiner überlegt eine Weile, dann sagt er: “Ja!”

### **LICHT IN DER FINSTERNIS**

Es wird immer finsterner: Der Corona-November-Lockdown hat offenbar nicht so viel bewirkt, wie wir erhofft hatten, und so sitzen wir jetzt in der Dezember-Verlängerung.

Und doch wird es immer noch finsterner: Die Infektionszahlen klingen nicht merklich ab und die Zahl der Todesfälle erreicht traurige Höchstwerte.

Kann man da irgendwie noch etwas Positives erwarten?

Andererseits: So ganz persönlich muss ich zugeben, dass es bei mir und bei vielen um mich herum doch noch relativ hell ist. Obwohl die Kinder in die Schule gehen, und man selbst oder der Ehepartner beruflich viel Kontakt haben muss als Lehrerin, Kita-Geschäftsführer o.ä. sind wir noch gesund.

“Aber wie lange wird das noch so gehen?”, fragen wir uns.

Wie haben unvermeidbar noch so viel Kontakt, dass es fast nur eine Frage von Zeit und Wahrscheinlichkeit scheint, bis jemand von uns erkrankt.

Existenzbedrohende persönliche oder berufliche Krisen gibt es allerdings nicht erst seit Corona. Und solche haben wir und andere auch schon erlitten und durchleben müssen.

Da tut es vielleicht gut, sich zu erinnern:

Ja, das Licht, das Gott in seiner Barmherzigkeit durch den Glauben immer wieder hat aufleuchten lassen (Lukas 1,78), das hat in der Vergangenheit schon dazu beigetragen, dass dunkle Erfahrungen und Wegstrecken heller und erträglicher wurden, als sie ohne dieses Licht des Glaubens und der Barmherzigkeit gewesen wären.

*SCHLIMM, SCHLIMMER, ...*

Wir hören es mit systematischer Klarheit:

1. Es ist schlimm.
2. Es ist noch schlimmer.
3. So schlimm ist es nun auch wieder nicht.

### **Bibeltext: Der Lobgesang des Zacharias (Lukas 1,67-79)**

<sup>67</sup> Und Johannes‘ Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:  
<sup>68</sup> Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!  
Denn er hat besucht und erlöst sein Volk  
<sup>69</sup> und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David –  
<sup>70</sup> wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –,  
<sup>71</sup> dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen,  
<sup>72</sup> und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund,  
<sup>73</sup> an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham,  
uns zu geben, <sup>74</sup> dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde,  
ihm dienen ohne Furcht <sup>75</sup> unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.  
<sup>76</sup> Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.  
Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest  
<sup>77</sup> und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,  
<sup>78</sup> durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,  
durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,  
<sup>79</sup> auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,  
und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.